

Sportausschuß

Protokoll

5. Sitzung (nicht öffentlich)

9. Dezember 1985

Düsseldorf - Haus des Landtags

13.00 bis 14.20 Uhr

Vorsitzender: Abg. Rohe (SPD)

Stenograph: Theberath

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

- 1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1986 (Haushaltsgesetz 1986)

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 10/450

Vorlagen 10/149, 10/189, 10/190, 10/191

Einzelplan 05 - Kultusminister

Beilage 5 - Landessportplan

a) Etatpositionen aus dem Geschäftsbereich des Kultusministers

b) Etatpositionen aus den Geschäftsbereichen des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales, des Ministers für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, des Ministers für Wissenschaft und Forschung, des Innenministers und des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr

c) Einzelplan 06 - Minister für Wissenschaft und Forschung
Kapitel 06 510 - Deutsche Sporthochschule Köln

- Einführung durch den Kultusminister

- Beginn der Beratungen

Staatssekretär Kleiner (Kultusministerium) erstattet den Einführungsbericht, an den sich eine Aussprache anschließt.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985

- 2 Sicherheit von Sportstadien für Fußballspiele
Runderlaß des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
- Bericht des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
- Vorlage 10/192

Der Ausschuß nimmt den Bericht des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr entgegen und diskutiert darüber. Der Ausschuß geht davon aus, daß er sich nach Vorliegen des Berichts der Regierungspräsidenten und der betroffenen Städte mit diesem Bericht beschäftigt.

- Nächste Sitzungen: 20. Januar 1986 - Fortsetzung der Haushaltsberatungen
27. Januar 1986 - Eventualtermin für den Fall, daß die Haushaltsberatungen am 20. Januar nicht abgeschlossen werden
24. Februar 1986 - Antragsitzung zum Haushalt

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Aus der Diskussion

Zu 1: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1986 (Haushaltsgesetz 1986)

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 10/450

Vorlagen 10/149, 10/189, 10/190, 10/191

Einzelplan 05 - Kultusminister

Beilage 5 - Landessportplan

- a) Etatpositionen aus dem Geschäftsbereich des Kultusministers
 - b) Etatpositionen aus den Geschäftsbereichen des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales, des Ministers für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, des Ministers für Wissenschaft und Forschung, des Innenministers und des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
 - c) Einzelplan 06 - Minister für Wissenschaft und Forschung
Kapitel 06 510 - Deutsche Sporthochschule Köln
- Einführung durch den Kultusminister
- Beginn der Beratungen
-

Staatssekretär Kleiner (Kultusministerium) führt wie folgt in den Haushaltsplanentwurf 1986 ein:

Herr Vorsitzender, meine Dame, meine Herren! Mit der Zuzschrift "Einführung in den 8. Landessportplan (1986)" haben wir Ihnen die wichtigsten Positionen für den Sport im Landesetat 1986 vorgestellt. Ich möchte dieser Vorlage heute noch einige einleitende Bemerkungen hinzufügen.

Wie Sie bei einem Blick auf den gesamten Landessportplan leicht feststellen können, enthält dieser Entwurf der Landesregierung einen für den Sport positiven und einen weniger erfreulichen Aspekt.

Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß die Überrollung - wie es haushaltstechnisch so schön heißt - oder gar leichte Steigerung der Ansätze für die laufende Sportförderung als Erfolg gewertet werden muß. Fortschreibung der Haushaltsansätze des noch laufenden Jahres bedeutet, daß in anderen Positionen Posterioritäten gesetzt werden

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

müssen; diese Fortsetzung bedeutet aber auch, daß die Landesregierung deutlich ihren Willen bekunden möchte, die bisher geschaffene Substanz der Sportförderung zu erhalten.

Das primäre Ziel bei der Aufstellung des Entwurfs für den Landeshaushalt 1986 lag in der Begrenzung der Neuverschuldung und damit in der weiteren Konsolidierung der Landesfinanzen. Der Finanzminister hat bei der Einbringung des Haushalts in der vergangenen Woche auf die finanzpolitischen Notwendigkeiten und ihre Begründungen ausführlich hingewiesen. Der Grundsatz der strengen Ausgabendisziplin prägte bereits den Landeshaushalt der letzten Jahre, kennzeichnet aber in besonderer Weise den Entwurf für 1986, dessen Ausgabenzuwachs von 1,3 vom Hundert ganz erheblich unter dem bisherigen Durchschnitt liegt.

Der Anteil des Einzelplans 05 an den Gesamtausgaben des Landes beläuft sich auf 10,785 Milliarden DM. Für Bildung, Kultur und Sport sind damit prozentual 18,8 vom Hundert aller Ausgaben des Landes bestimmt. Die Ausgaben im Einzelplan 05 erhöhen sich im Jahre 1986 um rund 267 Millionen DM; das sind rund 2,5 vom Hundert des Haushaltsvolumens 1985. Hiervon entfallen allein rund 260 Millionen DM auf Mehrausgaben im Personalbereich, während die disponiblen Zuwendungen nur um 5,6 Millionen DM angehoben werden. - Dies sind die Eckdaten des Einzelplans 05.

Lassen Sie mich noch einige Hinweise zu besonders wichtigen Positionen im "Sportkapitel" anfügen.

Die Position I.3 des Landessportplans im Abschnitt "Sport im Bildungsbereich" enthält unter anderem auch Maßnahmen für den Schulsport. Die hierfür verfügbaren Haushaltsmittel werden schwerpunktmäßig für die regionale Lehrerfortbildung im Fach Sport durch die Regierungspräsidenten eingesetzt. Fortbildungsveranstaltungen werden vor allem in den Sportbereichen und Sportarten durchgeführt, für die erhöhter Bedarf besteht, zum Beispiel in dem mit dem neuen Lehrplan eingeführten Bereich Gymnastik/Tanz - hier besonders für Lehrer -, im Hockey und im Fußball - hier besonders für Lehrerinnen -.

Ergänzend werden Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die auf den Abbau des fachfremd erteilten Sportunterrichts in der Grundschule und der Sonderschule sowie auf die Verbesserung der Unterrichtssituation im Fach Sport an beruflichen Schulen abzielen.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Ein weiterer Schwerpunkt für die Verwendung dieser Mittel liegt in der Moderatorenausbildung für das Fach Sport durch das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, wobei die Themen Unfallverhütung/Sicherheitserziehung und Koedukation im Vordergrund stehen.

Zu der Unterposition "Sachkostenzuschüsse für die Förderung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen" kann ich berichten, daß von insgesamt 30 Antragstellern Förderungsanträge mit einem Gesamtvolumen von rund 171 000 DM an Landesmitteln vorgelegt wurden. Es soll vor allem den Vereinen materielle Hilfestellung gewährt werden, die sich im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um den Abbau der Arbeitslosigkeit bemühen. Außerdem werden hierdurch Impulse zum Strukturwandel im Sport verstärkt und neue Arbeitsfelder in den Sportorganisationen sichtbar gemacht.

Im Zuge der weiteren Realisierung des "Aktionsprogramms Breitensport" sollen im Haushaltsjahr 1986 die eingeleiteten zielgruppenorientierten Maßnahmen in Pilotprojekten sowie in landesweiten Umsetzungsprogrammen weitergeführt werden. Eine Ausweitung der bisherigen Maßnahmen wird in folgenden Bereichen angestrebt:

- Sport mit Kindern und Jugendlichen in Heimen,
- Sportangebote für Diabetiker,
- Sport mit ausländischen Mitbürgern,
- Sport in der Alkoholkrankenrehabilitation,
- Sport und Jugendarbeitslosigkeit,
- Sport mit jugendlichen Aussiedlern.

Die zusammen mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen auf der Basis des Pilotprojektes "Aktionsprogramm Breitensport im Radsportverband Nordrhein-Westfalen" begonnenen Maßnahmen zur Breitensportentwicklung in den Fachverbänden sollen fortgeführt und auf weitere Fachverbände ausgeweitet werden. Bereits im Jahre 1985 wurden die Fachverbände Tennis, Judo und Leichtathletik in dieses Programm einbezogen.

Gemeinsam mit dem Landessportbund sollten auf der Basis der Pilotprojekte "Sport im Ruhrgebiet" und "Aktionsprogramm Breitensport in Solingen" die begonnenen Maßnahmen zur Breitensportentwicklung auf der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände weiterentwickelt und ausgedehnt werden. In einer Präsidialkommission des Landessportbundes, die im Laufe des nächsten Jahres ihre Arbeitsergebnisse vorlegen wird, werden gegenwärtig gemeinsam mit meinen Mitarbeitern die Grundlinien für dieses Programm erarbeitet.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Die Zuschüsse für die Übungsarbeit in den Freiwilligen Schülersportgemeinschaften und zur Förderung des allgemeinen Hochschulsports konnten wie im Vorjahr übertragen werden.

Ich denke, aus dem zweiten Kapitel des Landessportplans ist die wichtigste Position die Position II.6 "Zuschüsse zur Förderung der Übungsarbeit in den Sportvereinen". Wie im Vorjahr sind wiederum 19 Millionen DM für diesen Zweck ausgewiesen. Die Reform im Zuschußverfahren hat sich bewährt, so daß wir in diesem Jahr aus den Richtlinien das Stichwort "vorläufig" streichen konnten.

Die Mehrzahl der Vereine unseres Landes hat das neue Zuschußverfahren begrüßt. Da die Mittel nicht unbegrenzt gesteigert werden konnten, mußte allerdings eine Minderheit der Vereine auch Einbußen hinnehmen. Dies gilt besonders für Vereine, die mit weniger Mitgliedern vor allem Leistungssport- oder gar spitzensportorientiert gearbeitet haben.

Mit Blick auf den Leistungssportnachwuchs haben wir in diesem Jahr das Programm "Talentsuche und Talentförderung" ausgebracht; das ist die Position II.5. Für die Gewährung von Zuschüssen an den Landessportbund Nordrhein-Westfalen zur Talentsuche und Talentförderung stehen in der Position II.5 des Abschnittes "Vereins- und Verbandssport" wie im Vorjahr 250 000 DM zur Verfügung.

Diese Fördermittel dienen zur Einleitung erster Maßnahmen im Rahmen des von der Sportabteilung des Kultusministeriums und dem Landessportbund NW gemeinsam entwickelten Landesprogramms "Talentsuche und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband".

Das Landesprogramm wurde im Sommer dieses Jahres allen Landesfachverbänden, den Stadt- und Kreissportbünden, den 54 Ausschüssen für den Schulsport in den Kreisen und kreisfreien Städten sowie allen Schulämtern und Sportämtern in unserem Lande vorgestellt. Nach einem Beschluß des LSB-Präsidiums wurde es in eine Erprobungsphase, die bis Ende 1986 laufen soll, gegeben. Die erste Resonanz von seiten der Sportverbände, der Vereine und der Schulen ist erfreulich: Gab es Mitte dieses Jahres erst 8 Landesverbände, die an insgesamt 17 Landesleistungsstützpunkten gezielte Maßnahmen zur Talentsichtung und Talentförderung im Einzugsgebiet dieser Standorte durchführten, so sind es am heutigen Tage bereits 18 Landesfachverbände, die Initiativen an insgesamt 58 Stützpunkten eingeleitet haben. Beteiligte sich im Juni 1985 erst eine kreisfreie Stadt - Pilotprojekt: Oberhausen -

am Landesprogramm, so wirken heute bereits 20 Kreise und kreisfreie Städte mit.

Die für diesen Zweck in diesem Jahr ausgewiesenen Landesmittel wurden zur Förderung der genannten Initiativen in folgenden Bereichen verwendet:

- Durchführung von Testveranstaltungen zur Sicherung von Talenten,
- Anschaffung von Kleingeräten für Trainingsmaßnahmen der Talentsichtungs-/-fördergruppen,
- Anmietung von Sportstätten bzw. Sportgeräten,
- Honorierung und Fortbildung der an den Maßnahmen mitwirkenden Übungsleiter, Trainer und Sportlehrer,
- individuelle Hilfeleistungen für einzelne Sportler, zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht, Fahrtkostenerstattung u. a.,
- individuelle Ausstattung von Trainingsgruppen, zum Beispiel von Lehrhilfen, Fachliteratur, audiovisuellen Materialien u. a.

Der Landessportbund NW hat in Ergänzung der Landesmittel einen Betrag von 120 000 DM bereitgestellt.

Einleitend hatte ich festgestellt, daß der Landessportplan auch einen weniger erfreulichen Aspekt enthält. Auf diesen stoßen wir, wenn wir den Abschnitt III des Landesportplans aufblättern, der die Förderung des Sportstättenbaus umfaßt.

Trotz der angespannten Rahmenbedingungen für den Landeshaushalt in den letzten Jahren ist der Sportstättenbau in Nordrhein-Westfalen fortgesetzt worden. Dies macht der Sportstättenatlas deutlich, der Ihnen ja in seiner zweiten Auflage vorliegt; dies wird aber auch an der Tatsache ablesbar, daß allein im laufenden Haushaltsjahr insgesamt 72 Sporthallen neu errichtet oder erweitert und modernisiert werden konnten.

Wir sind ja wohl gemeinsam der Auffassung, daß dem Bau von Sporthallen, die ein ganzjähriges und witterungsunabhängiges Sporttreiben erlauben, gerade unter den bei uns herrschenden klimatischen Bedingungen auch in Zukunft besondere Priorität zukommen wird. Angesichts der weiter steigenden Mitgliederzahlen im Sport muß in der Förderung des Sportstättenbaus auch in Zukunft der Neubau von Sportstätten zur Schließung von Bedarfslücken Priorität haben. Wenn wir allein die Mitgliederzahlen zugrunde legen, die der Deutsche Sportbund für den Bundesdurchschnitt errechnet hat, wird in kurzer Zeit in Nordrhein-Westfalen ein weiterer Zuwachs von mehr als 1,5 Millionen Mitgliedern in den Sportvereinen zu erwarten sein.

Angeichts dieser Entwicklung, die wir ja auch mit dem Breitensportprogramm unterstützen wollen, stehen wir allerdings vor schwierigen Aufgaben.

Die wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungslinien, zum Beispiel die demographischen Entwicklungen, die Verschiebungen im Verhältnis von Arbeit und Freizeit, die wirtschaftlichen Entwicklungen usw., und die Binnendifferenzierungen im Sport selbst zwingen uns zu sorgfältigen Analysen über die weitere Entwicklung des Sports. Wir müssen die uns auferlegte Kürzung im Sportstättenbau auch als Aufforderung verstehen, über die künftige Entwicklung des Sports intensiv nachzudenken.

Ich möchte nur die eine Frage wiederholen, die ich am vergangenen Mittwoch bei der Begrüßung des Landessportbundes schon erwähnt habe: Welcher Bedarf allein an Hallenraum wird neu entstehen, wenn der Fußball nun nicht nur im Rahmen von Weltmeisterschaften, sondern auch offiziell in Winterrunden auf allen Ebenen in die Hallen einzieht?

Der Sport muß uns helfen, hier tragfähige Antworten für die Zukunft zu finden; das im vergangenen Jahr vom Deutschen Sportbund verabschiedete "3. Memorandum zum Goldenen Plan" reicht so jedenfalls dazu leider noch nicht aus.

Unsere Anstrengungen bei der Vorbereitung dieses Haushalts waren darauf gerichtet, den Kern der Sportförderung, das heißt vor allem die Fördermaßnahmen für die Übungsarbeit der Vereine und für die Förderung des Schulsports, trotz der ungünstigen haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erhalten. Dies ist gelungen. Das zweite Problem werden wir noch in mühsamer Arbeit lösen müssen.

Abg. Herder (SPD) fragt nach den Vorstellungen der Regierung bezüglich des dem Ausschuß von der Deutschen Sporthochschule Köln vorgetragenen Wunsches auf den Neubau einer Bibliothek.

Ministerialrat Krause (Ministerium für Wissenschaft und Forschung) teilt mit, daß das Kabinett diese Maßnahme zurückgestellt habe und daß sie nicht im 15. Rahmenplan enthalten sei. Das Wissenschaftsministerium sei darum bemüht, das Vorhaben für den 16. Rahmenplan erneut in die Planung zu nehmen; es sei aber noch offen, inwieweit dies gelingen werde. Die vorgegebenen Eckdaten machten die Finanzierung dieses Vorhabens wie auch anderer Vorhaben sehr schwierig.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob bis zur nächsten Sitzung ein Deckungsvorschlag unterbreitet werden könne, erwidert MR Krause (MWF), im Rahmen des Kapitels für die Sporthochschule sei eine Deckung nicht möglich; die Alternative einer Deckung aus den Maßnahmen der Universitäten müsse noch geprüft werden.

MR Will (Finanzministerium) erklärt, aus der Sicht seines Ressorts erkenne er keine Möglichkeit einer Deckung aus anderen Einzelplänen.

Das Kabinett habe bereits bei der Aufstellung des Haushalts 1986 geprüft, in welchem Umfang bei Beibehaltung der Baurate durch bloße Umschichtung der Mittel in einem gewissen Umfang Neubauten in den Entwurf eingestellt werden könnten. Dabei habe es sich um eine begrenzte Zahl allerhöchster Priorität gehandelt. Vorhaben wie die Bibliothek der Sporthochschule Köln, für die noch nicht einmal ein Raumprogramm verabschiedet sei und für die bisher keine Rahmenplananmeldung vorliege, seien dabei ohne jede Chance gewesen.

Auch die mittelfristige Finanzplanung gehe davon aus, daß die Investitionsrate aus den bekannten Gründen der Begrenzung der Nettokreditaufnahme drastisch sinken müsse. Er sehe auch wenig Chancen angesichts der Tatsache, daß die mittelfristige Finanzplanung im Planungszeitraum noch eine globale Minderausgabe in Höhe von 1,2 Milliarden DM vorsehe, die in den jeweiligen Haushaltsjahren aufgelöst werden müsse, wovon auch die Investitionsrate nicht unberührt bleiben werde.

Daraus lasse sich ablesen, daß im Hochschulbereich nur Vorhaben allererster Priorität berücksichtigt werden könnten, die im Sinne der Aufrechterhaltung des Forschungs- und Lehrbetriebs, im Interesse der Spitzenforschung oder zur Versorgung der Studenten wirklich unabweisbar seien. Demzufolge sehe er wenig Möglichkeiten, die angesprochene Maßnahme in absehbarer Zeit in den Landeshaushalt einzustellen.

Abg. Kuckart (CDU) fordert die SPD-Mehrheitsfraktion auf, nach Deckungsvorschlägen zu suchen, und bietet die Mitarbeit seiner Fraktion an. Von der Notwendigkeit des Baus einer Bibliothek für die Deutsche Sporthochschule habe man sich gemeinsam überzeugt. Nach seiner Auffassung müßten sich im Etat Positionen finden lassen, denen nicht die Dringlichkeitsstufe zukomme wie dieser Bibliothek.

Er spricht in diesem Zusammenhang auch den von der Deutschen Sporthochschule geäußerten Wunsch an, die Stelle einer Diplom-Bibliothekarin zu etatisieren, und fragt, ob das im Haushaltsplan 1986 geschehen werde.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Wenn der Ruf der Deutschen Sporthochschule gefestigt werden solle, gehöre dazu auch eine einwandfreie Bibliothek. Er fordere daher die Ministerien nachdrücklich auf, sich an der Suche nach den Finanzierungsmöglichkeiten intensiv zu beteiligen.

Abg. Dorn (F.D.P.) stellt zunächst fest, daß die Mittelzuweisungen für den Sportstättenbau radikal gekürzt worden seien. Es bestehe jedoch kein Zweifel daran, daß die Prioritätensetzung nicht ausschließlich Sache der Landesregierung sei, sondern daß das Parlament die Möglichkeit habe, Prioritäten zu verlagern.

Beim Besuch der Deutschen Sporthochschule in Köln seien sich die Fraktionen einig darüber gewesen, daß die bisherige miserable Lagerung der Bibliotheksunterlagen so nicht mehr zumutbar sei und daß für die Studierenden der Zugriff auf die Bibliothek weder unter personellen noch unter sachlichen Aspekten akzeptabel sei.

Er sehe die Bereitstellung der Mittel für nicht so schwierig an, weil die in Rede stehenden Summen im Vergleich zu anderen Investitionen, die jahrelang finanziert worden seien, nicht so enorm hoch lägen.

Stutzig mache ihn die Aussage von MR Will (FM), daß kein Raumprogramm existiere. Seiner Erinnerung nach sei die Situation von der Deutschen Sporthochschule anders dargestellt worden. Gegebenenfalls müßte die Sporthochschule Unterlagen für die Antragstellung nachliefern.

MR Will (FM) erläutert seine Aussage, daß es kein verabschiedetes Raumprogramm gebe: Dies bedeute, daß das Raumprogramm, das die Sporthochschule vorgelegt habe, bisher die erforderliche Zustimmung des Finanzministers nicht gefunden habe.

Er fährt fort, bei der Bedarfsprüfung dürfe auch die Gesamtversorgung durch alle Hochschulbibliotheken in Köln nicht außer acht gelassen werden; man dürfe nicht nur jede Hochschule für sich allein betrachten. Schließlich seien alle Hochschulen in den großen Städten - soweit sie nicht als Campus-Universitäten errichtet worden seien - über viele Standorte verstreut, und dementsprechend seien die Hochschulbibliotheken jeweils mehrere Kilometer von anderen Instituten entfernt. Jeder Student müsse also einen mehrminütigen Weg bis zur zentralen Bibliothek in Kauf nehmen.

Hintergrund für seine Aussage, daß das Raumprogramm noch nicht verabschiedet sei, sei die Tatsache, daß die Diskussion zwischen dem Wissenschaftsminister und dem Finanzminister in dieser Frage

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

noch nicht abgeschlossen sei. Damit sei nicht gesagt, daß das Raumprogramm niemals die Zustimmung des Finanzministers finden könnte; aber solche Erwägungen, wie er sie gerade angestellt habe, müßten selbstverständlich mit in die Diskussion einbezogen werden.

Er könnte sich beispielsweise durchaus eine zentrale Versorgung der Studenten der Sporthochschule mit Bibliotheksangeboten in vorhandenen Gebäuden anderer Hochschuleinrichtungen in Köln vorstellen, wobei an der Sporthochschule lediglich eine Spezialbibliothek bestehenbliebe. - Das alles aber seien noch nicht ausdiskutierte Überlegungen, die aber auch in Betracht gezogen werden müßten.

Er weist abschließend darauf hin, daß die Deutsche Sporthochschule - insbesondere im Verhältnis zur Zahl der Studenten und Professoren - eine der am besten ausgestatteten Hochschulen des Landes sei. Allein in den letzten zehn Jahren seien bei dieser kleinen Hochschule über 80 Millionen DM investiert worden, davon über 70 Millionen DM im baulichen Sektor. Bei allem Respekt vor der aus Kölner Sicht sicherlich bestehenden Notwendigkeit sollte auch diese in den vergangenen Jahren praktizierte Behandlung der Sporthochschule nicht übersehen werden.

Der Vorsitzende drückt seine Verwunderung darüber aus, daß das Für und Wider einer Bibliothek für die Deutsche Sporthochschule vom Finanz- und nicht vom zuständigen Fachminister vorgetragen werde. Seines Erachtens sei es Angelegenheit des Fachministers, zu sagen, was er fördern wolle, und danach mit dem Finanzminister die Möglichkeit der Finanzierung zu prüfen.

MR Krause (MWF) führt aus, der Vertreter des Finanzministeriums habe exakt den augenblicklichen Sachstand vorgetragen. Der Wissenschaftsminister befinde sich noch in der Abstimmung mit dem Finanzminister über das Raumprogramm. Er könne deswegen hier noch keine abschließende Erklärung abgeben, bevor nicht über die von MR Will richtig skizzierten Fragen Konsens bestehe.

Abg. Kuckart (CDU) betont, daß die Notwendigkeit des Baus einer Bibliothek für die Deutsche Sporthochschule nicht nur aus Kölner Sicht, sondern auch aus der Sicht des Sportausschusses gegeben sei. Er mahnt im Übrigen die Antwort auf seine noch offene Frage nach dem Personal an.

Der Abgeordnete erinnert sodann an die von der CDU-Landtagsfraktion in der vorigen Wahlperiode eingebrachte Große Anfrage zur Situation der Universitätsbibliotheken. Da die Landesregierung die Fragen beantwortet habe und somit doch offenbar über dieses Thema informiert sei, verstehe er nicht, wieso sie sich jetzt angeblich noch im Stadium der Überlegungen befinde.

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Abg. Dorn (F.D.P.) schließt die Frage an, wie lange sich die Landesregierung bereits im Stadium dieser Überlegungen befinde - obwohl doch der Bestand an Bibliotheksräumen und die Möglichkeiten für diesen Komplex in Köln nicht erst seit heute bekannt seien - und wie lange sie dazu noch benötigen werde.

MR Will (FM) sieht sich außerstande, die letzte Frage zu beantworten. Er könne nur sagen, daß solche Einzelprojekte im Rahmen der jährlich stattfindenden Verhandlungen über die Fortschreibung der Rahmenpläne erörtert würden. Während der Abstimmungsgespräche zum 15. Rahmenplan sei dieses Thema noch nicht konkret, sondern nur ganz allgemein behandelt worden. Schriftlich befinde sich diese Angelegenheit seit einem guten halben Jahr in der Diskussion. Bei den jetzt anstehenden Besprechungen über den 16. Rahmenplan werde darüber wiederum eine Entscheidung getroffen werden.

Wenn die Gesamtplanungsrate für die jeweiligen Jahre, die jetzt dem Bund gegenüber zum 16. Rahmenplan angemeldet werde, zur Einbeziehung dieser Maßnahme erneut nicht ausreiche, wenn also die Prioritäten wieder anders gesetzt würden, dann könnte es durchaus sein, daß an diesem konkreten Einzelfall nicht mehr im Sinne einer "Wiedervorlage im nächsten Jahr" weitergearbeitet werde.

Was die Frage von Abg. Dorn (F.D.P.) bezüglich der Kenntnis des Bestandes an Bibliotheksflächen in Köln betreffe, so müsse man schließlich heute auch schon in die Zukunft denken und sinkende Studienanfängerzahlen ins Kalkül einbeziehen; denn wer Investitionen tätige, müsse sich auch überlegen, ob solche Investitionen auf Dauer richtig seien. Und die Gesamtnachfrage nach Studienplätzen und damit auch nach Bibliotheksressourcen werde im Kölner Raum auf jeden Fall ebenso sinken wie im Lande und in der ganzen Bundesrepublik.

Die Kenntnis der Gegebenheiten von 1983, wie sie bei der Beantwortung der Großen Anfrage der CDU vorgelegen habe, sei selbstverständlich auch noch Kenntnis von heute. Entscheidend sei aber, ob die Beurteilung der Sachverhalte gleichbleibe. Schließlich seien zum einen die Finanzmittel wesentlich geringer geworden, so daß man andere Maßstäbe an die Einstellung bestimmter Projekte in einen Haushalt anlegen müsse; zum anderen gebe es auf der Nachfrageseite die entscheidende Veränderung, daß die geburtschwachen Jahrgänge mit allen Konsequenzen auch in den Hochschulbereich hineinwirkten. Erste Anzeichen nachlassender Studienanfängerzahlen gäben dies deutlich zu erkennen. Das werde nicht ohne Folgen auch für die Investitionsentscheidungen bei den Hochschulen bleiben.

Abg. Herder (SPD) unterstreicht den während der Sportausschußsitzung in Köln zum Ausdruck gekommenen politischen Willen des

Sportausschuß
5. Sitzung

09.12.1985
the-mm

Ausschusses, möglichst schnell zu einer Lösung der Probleme im Bibliotheksbereich der Sporthochschule zu kommen.

Der Hinweis auf die anderen Bibliotheken in Köln treffe insofern nicht den Kern der Sache, als die Sporthochschule aus dem normalen Rahmen der üblichen Hochschulen herausfalle. Von daher stelle sich die Frage, ob es sinnvoll sei, diesen Bibliotheksteil in der Gesamtbibliothek unterzubringen.

Der Sportausschuß habe in Köln einhellig die Meinung vertreten, daß die Sporthochschule eine eigene, auch baulich von anderen unabhängige Bibliothek auf dem Gelände der Sporthochschule erhalten solle. Er bitte daher die Landesregierung, sich möglichst bald über das weitere Vorgehen zu verständigen.

Abg. Dorn (F.D.P.) hält es für einen Irrtum, wenn der Finanzminister glaube, daß bei zurückgehenden Studentenzahlen auch der Umfang der Bibliotheken abnehmen werde. Bibliotheken seien stets und ständig gewachsen, so daß es eine Illusion sei, einen Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Studentenzahlen und einer möglichen Reduzierung von Bibliotheksmitteln herzustellen.

Unter Hinweis auf die Arbeitsmarktprobleme fragt Abg. Meuffels (CDU), warum gerade im Bereich des Sportstättenbaus so erhebliche Ansatzkürzungen vorgenommen worden seien, während doch ansonsten überall in der Bundesrepublik das Bemühen vorherrsche, die Bautätigkeit nach Kräften anzukurbeln.

MD Eulerling (KM) erwidert, alle Probleme seien vorgetragen und gewichtet worden. Die Rahmenbedingungen des Haushalts aber hätten sich so dargestellt, daß es zu den vorliegenden Entscheidungen der Landesregierung gekommen sei.

Das Antragsvolumen im Sportstättenbau habe der Minister in der zweiten Sportausschußsitzung vorgetragen; es habe damals einen Umfang von 164 Millionen DM gehabt und sei inzwischen weiter gewachsen.

Man müsse auch feststellen, daß nach wie vor Anträge auf Neubauten gestellt würden und daß somit alle die - durchaus auch im Bereich des Sports beheimateten - Propheten unrecht gehabt hätten, die eine sehr baldige oder schon gegebene Sättigung auf diesem Sektor vorausgesagt hätten. Die antragstellenden Kommunen und Vereine bewiesen, daß der Bedarf gerade auch für Neubauten unvermindert groß sei. Dies gehe auch aus der von Staatssekretär Kleiner genannten Zahl hervor, daß im Zusammenwirken mit den Schulbaumitteln in diesem Jahr 72 Sporthallen neu begonnen oder zumindest in wesentlichen Teilen modernisiert worden seien.